

## Besetzung

Jeanette V. Carstens– Papagei, Erzählerin  
Jesper Daniel Petersen – Ultimo Michael Pussi, Erzähler  
Jonas Voigt – Kommandeur des Blauhelm-Camps Lodetti, Erzähler  
Julia Fehr – Unteroffizier Wolfgang Dorsch, Erzählerin  
Lilian M. Geese – Panya, Oberstleutnant Karl Deutinger, Erzählerin  
Louise Lausten Latter – Reverend Carter, Erzählerin  
Anni-Rose Salome Raetsch– Großmutter Kröka, Erzählerin  
Sofie Knauer – Hauptfeldwebel Oliver Pellner, Erzählerin  
Tanya Eichen– Lippenbär (Melursus ursinus), Erzählerin  
Torben Madsen – Tofdau, Erzähler

### Bild-Licht-Ton

Kira Lynn Larsen, Christian B. Fuglsang, Minik K. Rosing

### Souffleuse

Sina Brandt

### Kostüme

Lilian M. Geese, Tanya Eichen

### Bühnenbau

Christian Bargum & Ingolf Nielsen

### Regie

Jürgen Schultze



# Die lächerliche Finsternis

nach einem Hörspieltext  
von Wolfram Lotz

Deutsches Gymnasium  
für Nordschleswig:

22. - 24. März 2017

19 Uhr

**Die lächerliche Finsternis** ist eigentlich ein Hörspieltext von **Wolfram Lotz**. Er wurde als eine Fortschreibung des Romans *Herz der Finsternis* von Joseph Conrad konstruiert und greift auch Motive des Spielfilms *Apocalypse Now* von Francis Ford Coppola auf.

## Inhalt

Vor dem Landgericht Hamburg steht der Somalier Ultimo Michael Pussi wegen des Überfalls auf das Frachtschiff MS Taipan vor Gericht und schildert seinen Lebenslauf vom Fischer auf einem fischlosen Meer zum Diplom-Piraten. Er hofft vor Gericht auf Verständnis und betrauert den Tod seines Freundes Tofdau.

In den Regenwäldern Afghanistans suchen Hauptfeldwebel Oliver Pellner und der Gefreite Stefan Dorsch mit einem Patrouillenboot flussaufwärts nach dem durchgedrehten Deserteur Oberstleutnant Karl Deutinger, dessen Koordinaten sie zwecks seiner Exekution durch einen Luftschlag an ein Einsatzzentrum weitergeben sollen. Sie dringen immer tiefer in die Wildnis ein, entfernen sich dabei immer mehr von den letzten Außenposten der Zivilisation und begegnen hier einer grotesken Welt, in der sie wie in einem Kaleidoskop den Katastrophen unserer Gegenwart begegnen: Dritte-Welt-Elend, Aufbruch, Afghanistan, Somalia, Religionsfanatismus, Terrorismus, Prostitution, Ausbeutung, Kolonialismus, fremden unverständlichen Kulturen. Und auch ihrer eigenen Kultur begegnen sie im Dschungel, hier aber mit den Augen eines Fremden gesehen:

*Einhalb Wochen vor Beginn ihrer Mission hatte ihnen ein Kriegsberichterstatter eine grausige Geschichte erzählt: In einem Dorf in den Wäldern habe er gesehen, wie einige Wilde vor seinen Augen einen arglosen Vogel erwürgt hätten. Dann hätten sie dem toten Vogel die Federn aus der Haut gerissen, bis sein Körper ganz wund und nackt gewesen sei. Zum Entsetzen des Beobachters hätten die Wilden es aber nicht dabei belassen, sondern den gemarterten Leichnam danach in einem Feuer angebrannt, um ihn dann, so versicherte mir der Journalist noch immer geschockt, zu zerreißen und zu verschlingen.*

**Lotz** sagt in einem Interview, dass es unmöglich ist, über ein Grauen zu schreiben, das man nicht kennt, über Afghanistan zum Beispiel, Krieg, Tod, Irrsinn oder somalische Piraten, also über ein Grauen, das an vielen Orten der Welt brutal real ist. Deshalb verkleidet sich das Grauen bei ihm zumeist grotesk und lustig, bisweilen sogar tatsächlich lächerlich. Vielleicht ist das Grauen nur dann erträglich, wenn man darüber lachen kann, weil es zum Beispiel aus dem Schnabel eines sprechenden Vogels zu hören ist.

Und wer sich an seine Kindheit erinnern kann, der weiß, dass die Dunkelheit dann keine Angst mehr macht, wenn man sich auf ihre Seite geschlagen hat, dann ist sie geradezu lächerlich.